



Pressemitteilung

Dierig-Konzern kommt bislang gut durch die Corona-Krise

- **Konzernumsatz sinkt im ersten Halbjahr 2020 um 11,7 Prozent auf 24,9 Millionen Euro**
- **Vorsteuerergebnis mit 1,4 Millionen Euro auf Niveau des Vorjahreszeitraums**
- **Textilumsatz sinkt um 3,9 Millionen Euro – Afrikageschäft besonders betroffen**
- **Immobilienumsatz wächst um 0,8 Millionen Euro – bislang wenig Mieterausfälle**
- **Prognose: Positives Ergebnis für 2020**

Augsburg, 19. August 2020 – Der Dierig-Konzern schlug sich in der Corona-Krise wacker und erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2020 einen konsolidierten Umsatz von 24,9 Millionen Euro. Damit blieb Dierig um 11,1 Prozent unter dem im Vorjahreszeitraum erzielten Umsatz in Höhe von 28,0 Millionen Euro. Der Rückgang ist auf das Textilsegment zurückzuführen, in dem die Umsätze von 22,0 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2019 auf 18,1 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2020 sanken. Die Immobiliensparte erzielte im ersten Halbjahr 2020 einen Umsatz von 6,8 Millionen Euro und damit gegenüber dem Umsatz von 6,0 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum ein Umsatzplus.

Der krisenbedingte Rückgang des Konzernumsatzes in Höhe von 11,1 Prozent zeigte im ersten Halbjahr 2020 nur partiell Auswirkungen auf die Ertragssituation. Das Textilsegment wies ein negatives Segmentergebnis auf Vorjahreshöhe aus, während der Immobilienbereich sein operatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbesserte. Saldiert erwirtschaftete der Dierig-Konzern im ersten Halbjahr 2020 ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern auf Vorjahresniveau in Höhe von 1,4 Millionen Euro.

Bettwäschegeellschaften schlagen sich achtbar

„Im Textilbereich sind wir gut in das Jahr 2020 gestartet und lagen bis zum Lockdown über Plan“, berichtet Ellen Dinges-Dierig, Mitglied des Vorstandes der Dierig Holding AG. „Die zweite Märzhälfte und der April waren eine fürchterliche Zeit. Durch die

Ladenschließungen gingen unsere Textilumstände deutlich zurück. Mit den Lockerungen stellte sich eine leichte Nachfragebelebung ein.“

Angesichts des krisenhaften wirtschaftlichen Umfeldes, entwickelte sich der Bettwäscheumsatz im ersten Halbjahr 2020 mit einem Minus von 11,2 Prozent akzeptabel. Das Bettwäschebusiness in der Schweiz konnte sogar ein geringes Umsatzplus verbuchen. Die Umsatzverluste der Bettwäschesgesellschaft Kaoppel, die mit ihrer Marke in Deutschland das mittlere Preissegment besetzt und ihre Ware vorrangig an Großabnehmer absetzt, bewegten sich im einstelligen Prozentbereich. Der Umsatz der hochwertigen Marke fleurette hingegen brach in Deutschland und Österreich, wo der Dierig-Betrieb in Leonding vorübergehend zwangsgeschlossen wurde, ein. Der Umsatzverlust im stationären Einzelhandel konnte durch den Online-Handel nur zu einem geringen Teil kompensiert werden.

„Wir haben die krisenbedingten Zwangspause dazu genutzt, um im Textilbereich die Digitalisierung voranzutreiben“, sagt Vorstandssprecher Christian Dierig. Dazu zählen der Aufbau eigener Shops und die Anbindung von Kunden an das Warenwirtschaftssystem von Dierig.

Geschäfte in Afrika werden ausgesetzt

Bei den textilen Handelsgeschäften zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Die im Rohgewebhandel und im Handel mit Objekttextilien tätige Gesellschaft BIMATEX blieb beim Umsatz im ersten Halbjahr 2020 um 13,2 Prozent unter dem Umsatz des Vorjahreszeitraums. Angesichts der Tatsache, dass sich die wichtigen Abnehmerländer Italien und Spanien im März 2020 zu Corona-Hotspots entwickelten, ist diese Umsatzentwicklung akzeptabel. Im Objektgeschäft brach der Absatz von Hotelbettwäsche und Gastro-Textilien ab Mitte März 2020 ein. Der Absatz von Textilien im medizinischen Bereich zeigte hingegen eine steigende Tendenz, jedoch konnte dies die Umsatzverluste im Bereich Hotel und Gastronomie nicht kompensieren.

Einen Umsatzeinbruch in Höhe von rund 60 Prozent musste hingegen die Christian Dierig GmbH hinnehmen. Dieser betrifft hauptsächlich den Export von Damasten nach Westafrika. Zum Schutz vor einer Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie hatten die westafrikanischen Staaten im Frühjahr 2020 ihre Grenzen geschlossen, zudem wurden die Märkte heruntergefahren und die traditionellen Feierlichkeiten zum Ende des Fastenmonats Ramadan polizeilich untersagt. Die wirtschaftliche Tätigkeit in Westafrika kam daraufhin fast vollständig zum Erliegen.

Erfreuliche Entwicklung im Immobilienbereich

Das Immobiliengeschäft des Dierig-Konzerns setzte seinen Wachstumskurs auch in der Krise fort. Der Immobilienbereich erzielte im ersten Halbjahr 2020 einen Umsatz in Höhe von 6,8 Millionen Euro und damit eine Umsatzsteigerung von 13,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Nur ein kleiner Teil der Mieter aus besonders von der Coronavirus-Krise betroffenen Wirtschaftszweigen musste bislang um Mietstundung nachsuchen. „Diese Verhandlungen waren geprägt von beiderseitigem Verständnis und wurden ebenso intensiv wie konstruktiv geführt“, berichtet Immobilienvorstand Benjamin Dierig.

„Teilweise kehrten Mieter, obwohl ihnen eine Mietstundung eingeräumt wurde, schon im Juni zu regelmäßigen Zahlungen zurück.“

Bei Entwicklungsvorhaben erreichte der Immobilienbereich trotz Coronavirus-Krise wichtige Zwischenziele. Wichtigstes Entwicklungsvorhaben ist die Umwidmung von Gewerbeflächen zu Wohnbaugrundstücken am Standort Augsburg-Mühlbach. Dierig plant, bis zu 200 Wohnungen zu errichten und im eigenen Bestand zu halten. Der erste Bauabschnitt ist die Errichtung einer Parkgarage für die gewerblichen Mieter, die durch den Bau von Wohnungen ihre bisherigen Stellplätze verlieren werden. Die Baugenehmigung für das Parkhaus wurde im zweiten Quartal 2020 erteilt, der Baubeginn soll 2021 erfolgen.

Kurzarbeit, aber keine betriebsbedingten Kündigungen

Bereits vor der Coronavirus-Krise hatten die Textilgesellschaften als Reaktion auf die Nachfrageschwäche ein Kostensenkungsprogramm in Gang gesetzt. Damit konnte bei Dierig im ersten Halbjahr 2020 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet werden.

Um Arbeitsplätze zu erhalten, nahm der Dierig-Konzern Kurzarbeit in Anspruch. Während der staatlich verordneten Schließung nicht-versorgungsnotwendiger Geschäfte waren davon weite Teile der Belegschaft der textilen Tochtergesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz betroffen. Mit den fortschreitenden Lockerungen wurde die Kurzarbeit an die Nachfragesituation angepasst.

Alle Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften sowie leitende Angestellte, für die keine Kurzarbeiterregelung greift, solidarisierten sich mit ihren in Kurzarbeit befindlichen Kolleginnen und Kollegen und verzichteten trotz hoher Arbeitsbeanspruchung freiwillig auf ein Viertel ihrer Bruttobezüge. Dieser Lohnverzicht verhält sich äquivalent zum Kurzarbeitergeld. Christian Dierig: „Alle im Unternehmen leisteten ihren Beitrag, um die Krise zu bewältigen, wofür wir sehr dankbar sind.“

Verhaltener Optimismus bei großer Prognose-Unsicherheit

Im Hinblick auf das Gesamtjahr 2020 rechnet der Dierig-Konzern mit weiteren Umsatzverlusten und steigenden Ertragsrisiken. „Je länger die Krise dauert, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit von Kunden- und Mieterinsolvenzen“, erklärt Christian Dierig. „Das Geschäft wird im zweiten Halbjahr noch schwieriger werden.“

Zudem sei es schwierig, eine Prognose über das für den Bettwäschebereich wichtige Weihnachtsgeschäft abzugeben. Christian Dierig: „Viele Menschen haben im Jahr 2020 auf Urlaubsreisen verzichtet, haben kulturelle Veranstaltungen gemieden und sind abends nur noch selten ausgegangen. Wenn es für uns gut läuft, investieren die Konsumenten das gesparte Geld zu Weihnachten in Geschenke. Es kann aber auch das Gegenteil passieren, dass die Konsumenten ihr Geld aus Angst vor Arbeitslosigkeit zurücklegen. Wie es ausgeht, ist derzeit noch völlig offen und hängt davon ab, wie robust der Arbeitsmarkt in der Krise bleibt. Persönlich erscheint mir das negative Szenario wahrscheinlicher.“

Dennoch rechnet der Dierig-Konzern für 2020 bei einem weiterhin rückläufigen Textilumsatz mit einem positiven operativen Ergebnis. Christian Dierig: „Als die Krise unser Geschäft erfasst hat, waren wir einer sehr guten wirtschaftlichen Verfassung. Deshalb sind wir auch bis heute glimpflich davongekommen.“

Grundlage der Prognose ist die Annahme, dass es in Deutschland und Mitteleuropa weiterhin zu lokal begrenzten Infektionsausbrüchen kommt und damit ein flächendeckendes Infektionsgeschehen in Form einer zweiten Welle verhindert werden kann, die abermals zur Inkraftsetzung harter Kontaktbeschränkungen führen würde.

– Ende der Mitteilung –

Über Dierig

Die Augsburger Dierig-Gruppe wurde 1805 gegründet. Die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe sind breit aufgestellt. Sie handeln international mit Roh- und Fertigtgeweben vielfältiger Qualitäten, bieten Objekttextilien für Hotels, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen an, verkaufen technische Textilien und produzieren designstarke Markenbettwäsche. Im Bereich der Markenbettwäsche gehört Dierig mit den Marken Fleurette und Adam Kaepfel zu den Marktführern im deutschsprachigen Raum.

Die Immobiliensparte verwaltet, entwickelt und vermarktet das umfangreiche Immobilienvermögen des Konzerns und erweitert dieses über Zukäufe. Die Liegenschaften umfassen rund 515.000 Quadratmeter Grundstücks- und 160.000 Quadratmeter Gebäudeflächen an den Standorten Augsburg, Gersthofen und Kempten.

Im Jahr 2019 setzte der 187 Mitarbeiter zählende Dierig-Konzern 58,7 Millionen Euro um, davon 46,3 Millionen Euro im Bereich Textil und 12,4 Millionen Euro im Bereich Immobilien.

Kontakt

Dierig Holding AG
Kirchbergstraße 23
86157 Augsburg
Tel.: +49 (0) 821 – 52 10 – 395
Fax: +49 (0) 821 – 52 10 – 393
E-Mail: info@dierig.de
www.dierig.de